

Tümpelpflege für die Gelbbauchunke in der Wächtersbacher Köhlersaue

Projekträger:	Gesellschaft für Naturschutz und Auenentwicklung e.V. in Kooperation mit dem NABU Wächtersbach
Themenschwerpunkt:	Tümpelschutz, Erhalt von Amphibienlebensräumen
Gemeinde/Stadt/Lage:	Stadt Wächtersbach / Gemarkung Hesseldorf / Landschaftsschutzgebiet Auenverbund Kinzig
Dauer	unbefristet



DAS PROJEKT

Die Köhlersaue wurde 2018 aufgrund einer gemeinsamen Initiative von Naturschützern wiederbelebt. Auf einer etwa 7.000 m² großen Brache in Privatbesitz entstand im Überschwemmungsgebiet der Kinzig ein wertvolles Feuchtgebiet, das seltene Insekten beherbergt, dem Eisvogel als Nahrungshabitat und Kiebitz, Bekassine und anderen bodenbrütenden Wiesenvögeln als Rastgebiet dient. Feuchtgebiete gehören in Deutschland zu den bedrohten Lebensräumen, die im Zuge von Gewässerregulierungen und anderen Eingriffen größtenteils vernichtet sind. So verschwanden auch die für das Überleben der Amphibien wichtigen Tümpel, die periodisch Wasser führen. Viele Amphibienarten sind aber auf dynamische Landschaftsprozesse wie Überflutungen angewiesen, die Vegetation und Boden wegspülen und offene Flächen mit flachen Tümpeln hinterlassen. Dazu zählt auch die Gelbbauchunke. Der Mensch verhindert solche Vorgänge heute weitgehend, so dass es unbedingt notwendig ist, Flutmulden und Tümpel in der Aue in regelmäßigen Abständen fachgerecht zu sanieren und nachhaltig zu pflegen, um sie langfristig als Lebensräume zu erhalten. Dies soll nun in enger Kooperation mit dem ortsansässigen NABU Wächtersbach geschehen.

BEDEUTUNG FÜR UMWELT- UND NATURSCHUTZ

In der Köhlersaue soll die Biodiversität eine Chance erhalten. Dazu müssen sieben verlandete Tümpel freigestellt und saniert werden. Die umgebenen Feuchtwiesen müssen gemäht werden. Die zwischen 25 und 35 m² großen Biotop fungieren als Laichgewässer. Im angestammten Gelbbuchunkegebiet an der mittleren Kinzig sind sie potentielle Fortpflanzungsbiotope für diese stark gefährdete Amphibienart. Durch den Aufwuchs wird den Tümpeln während der Vegetationszeit viel Wasser entzogen, so dass die Biotop zu früh trockenfallen. Das macht einen erfolgreichen Abschluss der Larvalentwicklung unmöglich.